

II n
389



Cometen Predigt:

Darin von Chri-
sti Geburt her / bisz auff den jetz
Schwebenden / die vornembsten Cometen / vnd was darauff erfolget / künzlich erzehlet werden / mit angeheffter / trewhertziger Vermahnung zu rechtschaffener Buß vnd Besserung des Lebens.

Am andern Sonntag des Advents / in der Gräflich Gleichischen HoffKirchen zu Ohrdruff gehalten /

Von

JOHANN WEBERN. Doctore vnd Hoffpredigern daselbst.

Cum Gratia



& Privilegio

In Vorlegung Johan Dürcuers / Buchhändlers in Erfurt.

ANNO M. DC. XIIX.





DEDICATIO.



Denen Hochwolgeborenen Graf-
fen vnd Herren/

Herrn Philip Ern-
sten/ vnd Herrn Hans Ludwig/ Gebrü-
dern/ Graffen zu Gleichen/ Spiegelberg/ vnd
Pyrmont/ Herrn zu Thonna/ &c. Meinen gnädigen
Graffen vnd Herrn.

Wie auch

Der Hochwolgeborenen Gräffin vnd
Frawen / Frawen Erdmuth Juliana, geborner
Gräffin von Hohenstein/ &c. Gräffin zu Gleichen/ Spie-
gelberg vnd Pyrmont/ Frawen zu Thonna/ &c. Mei-
ner gnädigen Gräffin vnd Frawen.

Dochwolgeborene / gnädige D-
brigkeit / wan ein Vater die Kuthe zu-
cket / so fürchten sich billich die Kinder /
vnd meynet jegliches / es werde ihme
geken / weil sie vielleicht alle nicht from
gewesen. Damit sie aber dem Vater die gezuckte
A ij Kuthe

DEDICATIO.

Ruthe auß der Hand bringen mögen/ so schmiegen
vñ biegen sie sich vor demselben/ sagen zu/ mit Hand
vnd Mund/ sie wolten hinfür o frömmier seyn/ vnd
gerne gehorchen.

Wir Christen/ die wir / durch den Glauben
Gottes Kinder sind/ müssen es/ bey jetzigen Zustand
der Zeit/ auch also machen. Dann Gott vnser
himlischer Vater hat eine scharffe Ruthe gezucket/
nemlich einen langen Cometenbelem/ vnd wil da
mit zusteupen/ In diese gezuckte Ruthe sollen wir
ihme fallen/ vmb Verzeihung der Sünden bitten/
vnd frömmier werden/ so wird er/ sonder Zweifel/
sich erbitten lassen/ die gezuckten Ruthen ober die
Gottlosen bringen/ die ihn nicht recht kennen/ oder
wann wir auch ja sollen (wie wir dan wohl verdies
net) mit gestrafft werden/ so wird Er doch väters
lich vnd gnädig machen/ mit massen/ das wirs er
tragen können. Damit aber die gläubigen Kin
der Gottes/ solches je ehe/ je besser thun/ vnd die
Buß den Schlägen vorkommen möge/ das es nicht
heisse/ serò sapiunt Phryges: so sollen sie hier zu von
Lehrern vnd Predigern embfig vnd inständig ange
mahnet werden. Zu solchem Ende nun hab ich dies
se Cometen Predige/ nach Anlaß des Evangelii/
auch

DEDICATIO.

auch auffgefähet/ vnd/ so viel die Zeit hat leyden
wollen/ abgeprediget. Weil aber Ewere Gnaden
den/ theils/ wegen leibes Schwachheit/ theils/ wes
gen anderer Geschäfte/ nicht alle zur Stelle gewes
sen/ vnd dieselbe persönlich gehöret/ wiewol sie gern
gewollet/ Als thue E. E. E. G. G. G. ich hiermit
dieselbe in Druck zu lesen/ vberreichen/ vnterthän
ig bittend/ Sie in Gnaden auff vnd anzunehmen.

Hiermit E. E. E. G. G. G. sampt vnd sons
ders Göttlicher Protection, zu glückseliger Regie
rung/ beständiger Gesundheit/ vnd zu zeitlichem
vnd ewigem Segē/ vnterthänig empfehlende. Dhrs
Druff den 7. Decem. des ablauffenden 1618. Jahrs.

E. E. E. G. G. G.

Vnterthäniger/ vnd am Worte
Gottes/ Diener:

Johann. Weber D.



A iij

Comie



Gometen Predigt.

Behalten am andern Sonntag des Advents:

Darinn von Christi
Geburt an / bisz auff diese Zeit / die vor-
nehmsten Gometen / besampt deme / was dar-
auff erfolget / künzlich erzehlet werden.

Auff diesen andern Sonntag des Advents
prediget man vom Jüngsten Tage / vnd der letz-
ten Zukunft des HErrn Christi zum Gericht /
welche ist das Ende vnseres Elendes / vnd der An-
fang vnserer ewigen Seligkeit.

Ehe aber solcher Jüngstertag herein brechen wird / vnd
dieser argen Welt den gar auß machen / wird zuvor eine ganz
erübselige Zeit / vnd erbärmlicher Zustand vberall sich finden z
Sonderlich aber wird es gar seltsam in der Christenheit herge-
hen / vnd grosse Trübsal erfahren werden.

Dann erstlich werden sich finden Spötter / welche den
Artickel / vom Jüngsten Tage / verlachen / vnd das letzte Ge-
richt vor ein Meerlein der Pfaffen halten werden / wie S. Pe-
trus in der 2. am 3. von solchen Speyvogeln prognosticiret,
vnd sie *euwaintor* nennet.

Darnach wird auch ein Epicurisches Leben einreissen /
vnd werden die Leute sich an kein Vermahnen vnd Straffen
mehr

Somet Predigt.

mehy kehren/ sondern sicher in den Tag hinein leben/ bis sie das Verderben vberfället/ wie Christus Matth. am 24. verkündiget: Wie es war zu den Zeiten Noe/ also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohn/ sie assen vnd truncken/ (der HERR im Evangelio nennets fressen vnd sauffen) sie freyeten vnd ließen sich freyen/ bis auff den Tag da Noe zur Archen eingieng/ vnd sie achtens nicht/ bis das die Sündflut kam/ vnd nam sie alle dahin. Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohn.

Zum dritten werden auch einreißen/ grausame vnd geschwinde Irrthumbe/ welche nicht lang im Schwang gegangen/ wie die Gräuel des Antichrists/ sondern es werden solche Käseren seyn/ welche die Grundfest des Christenthums schnur gleich vnd gerade antasten werden/ vnd (wie S. Petrus sie beschreibet) verlengnen den HERRN/ der sie erkauft hat. Was noch künfftig kommen werde/ müssen wir Gott vnd der Zeit befehlen/ was aber von diesen Käsern allbereit vorhanden ist/ das ist vns vnverborgen. Dan verleugnen nicht die heutigen Photinianer den HERRN/ der sie erkauft hat/ in dem sie vorgeben/ Christi Verdienst sey nicht die Ursache/ deswegen vns Gott die Sünde verzeihe/ gerecht vnd selig mache.

Doben bleibt es noch nicht/ sondern sie reißen zugleich den Boden mit dem Grunde auß/ in dem sie die hochgelobte Dreyfaltigkeit verleugnen/ vnd/ wie auch des h. Geistes/ Christi ewige Gottheit verlestern.

Darnach erfüllen an dieser Weissagung S. Petri auch
ihr theil

Gomet Predigt.

Ihr Theil die Schwencfelder vnd Wiedertäufer/ in dem sie lehren/ Christus ab extra/ oder die zugerechnete Gerechtigkeit Christi (so nicht in vns/ sondern inhärenter in ihme ist) sey ein falscher Wahn/ vnd verdampfte Lehre. Gott behüte für dieser Lasterung. Bedencket die ährne Schlange (deren sich Christus selbst vergleicht/ Joh. 3.) die war auß den gebissenen Israeliten/ aber das herrliche Vertrawen auff die Verheissung/ so Gott an die ährne Schlange gehefftet/ war in ihnen/ vnd derselbe innerliche Glaube/ auff das äusserliche Objectum half ihnen von ihrer Plage. Eben also/ was vnser Rechtfertigung anlanget/ so ist die Gerechtigkeit Christi an ihr selbst auß vns/ aber vmb des herrlichen Glaubens willen/ denn wir an Christum haben/ (weil ihn Gott hat fürgestellt zu dem Gnadenthron durch den Glauben) wird vns die erworbenne Gerechtigkeit Christi/ durch solchen Glauben/ von Gott zugerechnet/ ob sie gleich nicht in vns/ sondern in Christo bestehet/ wie solches S. Augustinus mit gar herrlichen Worten lehret: Ipse ergo peccatum, ut nos iustitia, nec nostra, sed DEI, sumus, nec in NOBIS, sed IN IP SO: sicut ipse peccatum, non suum, sed nostrum, nec IN se, sed IN NOBIS constitutum, expiavit.

In En-
chir. c. 41.

Wie Christus ein Sünder ist für Gott/ also sind wir vor ihm gerechtfertiget.

Nun ist aber Christus inhärenter kein Sünder/ als Wohnen ihme die Sünde/ sondern er ist ein Sünder imputativè, Stül ihm Gott frembde Sünde/ so Außer ihm sind/ vnd in den Menschen stecken/ Warhafftig zugerechnet.

Derhalben haben wir auch das Verdienst Christi (welches ist die Gerechtigkeit die vor Gott gilt/ Phil. 4.) nicht inhärenter in vns/ sondern imputativè, weil es vns Gott Warhafftig

Gomet Predigt.

hafftig/ durch den Glauben zurechnet/ Rom. 3. Wann wir
aber ab extra, durch den Glauben/ gerechtfertiget sind/ so heylig
liget vnz Gott des H. Geist/ durch Krafft der zugerechneten
Gerechtigkeit/ dar Christus in vns/ vnd wir in Christo wohnen/
nit Wesentlich/ wie die Enthusiasten schwermē/ sondern Geists
lich/ in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ wie S.
Paulus/ Eph. 4. außdrücklich lehret: Erneuert euch im
Geist ewers Gemüths/ vnd ziehet den newen Mens
schen an/ der nach Gott geschaffen ist/ in rechts
schaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit. Wie sol as
ber solches zugehen? Müssen wir die Natur/ oder die Bosheit
der Natur außziehen? Nein traun/ nicht die Natur/ als wel
che durch Christum/ zum ewigen Leben gehenliget wird/ sons
dern die Bosheit der Natur/ welche außgezogen wird/ wann
wir die Sü.ude in vns nicht herschen lassen/ derselben zugehors
samen in ihren Lüsten. Drumb spricht S. Paulus: Leget
die Lügen abe/ (nicht aber das Maul) vnd redet die
Warheit/ ein jeglicher mit seinem Nechsten/ zörnet
vnd sündigtet nicht/ lasset die Sonne ober ewern
Zorn nicht vntergehen. Gebet auch nicht Raum
dem Låsterer/ wer gestolen hat/ der stele nicht mehr.

Vors dritte helffen diese Weissagung S. Petri auch er
füllen unsere Calvinisten/ in dem sie fürgeben/ Christus sey für
den kleinern Theil der Menschen gestorben/ welche Er mit sei
nem Blute erkauft habe/ die ander aber habe Er alle mit eins
ander in des Teuffels Gewalt gelassen/ weil sein himlischer
Vater/ sie weder gerecht noch schlig wissen wolle. Heisset das
nicht den verleugnen/ der nicht allein für die gläubigen/ sons

W

der

Comet Predigt.

dem auch für der ganzen Welt Sünde gestorben ist: Weil es den nun einen solchen betrubten Zustand/ für der Welt ende gewinnen wird/ vnd kein aureum seculum zu hoffen/ wie vnserre Chiliasten träumen/ so tritt der HErr Christus/ in diesem abgelesenen Evangelio auff/ vnd thut so wol bösen als guten/ gläubigen als ungläubigen/ eine ganz bewegliche Busz/ vnd Trostpredigt. Die Gottlosen vermahnnet er trewlich/ daß sie doch wolten in sich schlagen/ vmbkehren vnd Busze thun/ wenn sie die schrecklichen vnd ungewöhnlichen Zeichen des Himmels sehen vnd hören würden/ damit sie nicht in die ewige Verdammnis fallen dürfften.

Die gläubigen aber vnd frommen tröstet er/ daß sie vber solchen gräwlichen Zeichen nicht sollen kleinlaut werden/ den Kopf hängen/ sondern frölich seyn/ ihre Augen vnd Häupter auffheben/ weil sich hiedurch ihre Erlösung nahet/ vnd das es ewige Jubeljahr anfähet/ das sie dermaleinsten aus der Wanderschaft/ in das ewige Vaterland kommen/ vnd aus der zeitlichen Trübsal/ in die ewige Freude versetzet werden.

Weil vns dan Gott vnser himlischer Vater/ auch jehiziger Zeit ein Vorboten des Jüngsten Tages/ vnd Buszprediger der künfftigen Straffe/ an den Himmel gesäset/ nemlich einen schrecklichen Cometen/ so wollen wir solches Zorn- vnd Straffzeichen für vns nehmen/ vnserre Augen vnd Häupter auffheben/ vnd schawen/ was Gott der Allmächtige jederzeit auff solche Cometen habe erfolgen lassen/ darauf wir vnser schwer zu ermessen/ was auch der jehizige bedeuten vnd bringen werde.

Gott vnser himlischer Vater/ der seinen Bogen gespannet/ vnd todliche Geschos darauff geleet/ vnd auff vns ziele/ der seine Ruthe gezucket/ vnd zuschlagen wil/ der wolle vnser
gnädig

Comet Predigt.

gnädig verschonen/ vnd auch vns zu diesen Zeiten ein hörendes
Ohr/ vnd sehendes Aug verleihen/ vmb Christi Jesu willen/
Amen.

Expositio loci.

Es wil der Herr Christus nicht haben/ das
seine Gläubigen die ausgesteckten Zornzeichen in Wind
schlagen vñ verachten sollen/ sondern dieselbe in fleißige
Auffsiht nehmen/ darumb spricht er im Eoangelio: **S**ehet
auff/ do dan in der Griechischen Sprach ein sinreiches Wort
lein stehet/ welches von den Vogeln genommen ist/ wann dies
selbe sitzen vnd essen/ so sehen sie immer mit dem einen Aug in
die Luft/ vnd nach dem Himmel/ do mit nicht irgent ein Raub
Vogel plötzlich sie erhasche vnd verzehre. Eben a so sollen
die gläubigen Christen/ vnd außereuhten Kinder Gottes/ so
lang sie sich dieser Welt brauchen müssen/ immerdar gen Him
mel sehen/ damit sie nicht vielleicht die Vorboten des Jüng
sten Tages vnd die Straff Gottes vbersehen/ vnd komme den
das Verderben schnell vber sie. Dann wie ein Fallstrick wird
er kommen/ vber alle die auff Erden wohnen. Luc. 21.

Es ist aber der jezige Comet bey vns erstmahl wohl vor
7. Wochen kundbar vnd gesehen worden/ do dann im Anfang
viel gemeiner Leute ihn nur vor eine weisse Stränne gehalten/
weil das brennende Corpus nicht lang vor der Sonnen Aufz
gang vber dem Horizonte sich sehen lassen/ vnd derhalben bald
verschwunden. Nachmal aber ist er je länger je langsam des
Morgens früe auffgangen/ also das man ihn jeto bald nach
Mitternacht herfür leuchten sehet. Die Strale oder der
Schwanz/ den er von sich wirffet/ ist weißlich vnd sehr lang/

Comet Predigt.

welchen er gegen Niedergang vnd Mitternacht strecket / das Corpus hat (wie sichs ansehen läst) eine ziemliche Größ / die Farb ist liecht helle vnd etwas rötlicht. Er ist aber jeko so hoch vber zwerch gestiegen / das er mit dem Arcturo, Boote, Hercule vnd plauastro, so wol des Abends als des Morgens gesehen wird / welches die vnwissende für einen neuen Cometen halten / do er doch eben bey dem Asterismo, des Abends gesehen wird / bey welchem er auch des Morgens stehet. Wann nun die Cometen nichts anders sind (wie Physici vñ Astrologi darfür halten) als ein grosser Hauffen / zusammen gefügter schwarzelichter vnd böser Dünste / durch Krafft des Gestirns nechst vnter dem Himmel gezogen vnd angezündet / so ist in Warheit zuvermuthen / das solche resolvirte, vnd von den Sternen selbst distillirte giftige Dünste nichts gutes / sondern viel böses anrichten vnd zu wegen bringen werden. Was aber solch Unglück vnd Vbel in specie seyn werde / davon kan man wol etwas errathen / aber ganz vngewiß nichts verkündigen. Einmal ist gewiß vnd war / was im gemeynen Sprichwort gesagt wird:

Finsternuß vnd Cometenstern /

Eräwen Gotts Straffe hie vnd fern.

Vnd damit wir etlicher massen historische Nachrichtung haben mögen / was jederzeit auff Cometen erfolget sey / so wollen wir derselben etliche kürzlich erzehlen.

In Jahr nach Erschaffung der Welt (wie die alte Rechnung fällt) 3947. zur Zeit der Geburt Christi / ist ein grosser Comet gegen Mitternacht warts des Tages vmb eilff Vhr gesehen worden / dieser einzige Comet hat etwas gutes bedeutet / wiewol auch viel Unglücks darauff erfolget.

Ann

Comet Predigt.

Anno Christi, 36. ist ein Comet erschienen/ welcher gegen Mit-
ternacht gestanden/ vnd den Schwanz dem Morgen zugewendet. Da-
rauf ist gestorben Kaysler Claudius Tiberius Nero, welcher seines sauf-
fens halber ist genennet worden/ Caldius Biberius Mero. Es ist auch
grosse Feursbrunst zu Rom entstanden/ das der meiste Theil vom Cir-
co oder Scharplatz in die Asche /geleget worden.

Anno Christi 69. im ersten Jahr des Kaysers Vespasiani, ist v-
ber Jerusalem ein ganz Jahr lang ein fewriger vnd grosser Comet/ wie
ein Schwert gestalt/ gesehen worden. Was er den Juden getrawet/
das haben sie im folgenden Jahr erfahren. Dann damals ist die Stadt
Jerusalem eingenommen vnd geschleiffet worden/ der Tempel so zerris-
sen/ das nicht ein Stein auff dem andern blieben/ vnd seynd/ wie man
rechnet/ eilffmal hundert tausent Juden/ durch Schwert vnd Pestil-
lentz/ vmbkommen.

Anno Christi 76. ist ein Comet erschienen/ welcher gestalt gew-
sen wie ein Pfeil. Hierauff sind grausame Erdbeben erfolgt/ das
etliche Städt in der Insel Cyprio/ vnd anderswo/ vatergangen/ vnd ist
zu Rom eine solche geschwinde Pestilentz angangen/ das in etlichen Ta-
gen daselbst/ vber zehenmahl hundert tausent Menschen gestorben.

Bald hernacher starb auch der löbliche Kaysler Vespasianus den 25.
Junii, als er zehen Jahr/ weniger acht Tage/ regieret.

Anno Christi 337. ist ein vberauff grosser Comet gesehen worden/
welcher etliche Wochen gestanden/ darauff ist bald hernach gefolgt/ dz
Constantinus der grosse/ vnd erste Christliche Kaysler mit todt abgan-
gen. Darnach ist die schreckliche Vnruhe/ vnd der einheimische Krieg
angangen/ welchen die Söhne des Kaysers Constantini vnter sich ange-
richtet vnd geführet.

Anno Christi 394. ist ein Comet mit einer langen Strale
erschieden/ welcher gegen Morgen gestanden. Darauff ist in folgen-
dem Jahr der fromme Kaysler Theodosius gestorben/ den 16. Januarii.
Die Heunen fielen in das Orientalische Reich/ vnd vbeten grausame
Tyrannen in Armenia vnd Asia. Die Gothen/ deren Hertzog war A-
larius, durchstreiffeten Thraciam vnd Graciam. In Constantino-
pel

Comet Predigt.

pel war auch nicht lang hernach ein grausam Erdbeben/ davon viel herrlicher Gebäude vntergienge; die andern aber fast alle zerschuttert.

Anno 540. den 13. Januarii/ erschien ein grosser Comet etliche Tage lang/ im Zeichen des Schützens/ als die Sonne im Steinbock vor ihm hingienge/ Hatte einen sehr langen Schwanz. Darauß erfolgte eine solche grausame Pestilenz zu Constantinopel/ daß zu weilen auf einen Tag fünff/ den andern zehen tausent Menschen gestorben/ vnd solches hat ein viertel Jahr gewehret. Es war auch in ganz Europa Vnrube vnd Krieg. Bellisarius nahm Kothm ein/ vnd ist in der Stadt solcher Hunger gewesen/ das die Leute haben Roth/ Mäuse/ Hunde/ Katzen vnd Katzen gefressen. So war auch Vnrube vnd sehr grosser Erdbeben hin vnd wieder.

Anno Christi 94. hat ein Comet ganzer vier Wochen gestanden/ darauß grosse Hitze erfolget/ vnd sind vieler Orthen ganze Hauffen Hewschrecken kommen/ welche alles verderbet. Welschland hatte Krieg mit den Longobarten. Es starb auch Hildebart der Francken König. Johannes Bischoff zu Constantinopel/ wolte Oecumenicus vnd das allgemeine Haupt der Christenheit genent seyn/ das verwiese ihm aber Pappst Gregorius zum höchsten/ vnd sagte es were ein Antichristisches Pöblein; das macht eine grosse Trennung der Kirchen.

Anno 606. Erstlich im Meyen/ hernach abermahl im Winter/ vnd Christmonat/ ist ein grosser Comet erschienen/ auß welchem man klägliche Hungersnot/ vnd gefährliche Wasserfluten/ hin vnd wieder/ erfahren/ so war auch in Orient/ imkehr. vnd Wehrstand grosse Schwierigkeit. Der Beschluß war eine heffige Pestilenz/ die viel tausent Menschen wegnahm.

Anno Christi 673. ist ein sehr erschrecklicher Comet erschienen/ welcher zehen Tage gestanden. Vier Jahre hernach ist abermal einer angebrunnen/ darauß hat Machomet zu regieren angefangen: Die Sarracenen plünderten Siciliam/ vnd zogen mit voller Beute wider gen Alexandriam. Die Bulgari nahmen die Landtschafft Thraciam ein/ vnd sind jeso dem Türken vnterworfen.

Anno

Comet Predigt.

Anno Christi 729. sind zwene Cometen auff einmal gesehen worden im Jenner/ vnd haben 15. Tage gestanden. Der eine wurde des Morgens gesehen/ der ander des Abends. Darauf hat der Kaiser Leo Maurus die Bilder in der Orientischen Kirchen gestürmet. In Occident war auch Vnrube/ dan die Longobarden tyrannisierten schrecklich in Italien/ belagerten die Stadt Rom. Der Papst rieß Carolum der Francken König vmb Hülff an/ welcher die Longobarden abtrieb/ vnd nicht lang hernach die Heunen von grund außvertilgete.

Anno 744. erschien ein Comet gegen Mitternacht/ vnd fiel Asehen vom Himmel. Im folgenden Jahr/ nemlich 745. wurde auch ein Comet in Syria gesehen/ auff welche folgten Krieg/ Pestilentz vnd Erdbeben. Krieg war in allen Landen. Die Francken/ Bayern vnd Sachsen/ lagen einander in Haaren. Carolomannus vergoß viel Bluts/ vnd ward darnach ein frommer Mönch. Sein Bruder Pipinus/ damit er allein Herr im Lande bleiben möchte/ ließ seinen jüngsten Bruder Gryphon vmbbringen. Die Pestilentz hatte ihren Wurzelplatz in Sicilia/ von dannen kame sie in andere Insulen/ biß sie ganz Graciam durchstrichen hatte. In Syria vnd Mesopotamia waren solche grausame Erdbeben/ das viel Städte versetzt wurden/ vnd grosse Berge einfielen.

Anno 761. sahe man einen Cometen in Orient, zehen Tage aneinander. In Occident war auch einer gesehen 21. Tag lang. Darauf folgte ein sehr harter Winter/ vnd war das Meer so dick gefroren/ daß/ do es aufstawete/ ein solch gepressel vnd krachen wurde/ daß die Leute gemeynet der Jüngste Tag köme. Pipinus vberfiel Aquitaniam, vnd verderbet es fast im grunde. Im andern Jahr hernach/ schossen die Stern/ als wann sie vom Himmel fielen wolten. Darauf etne grosse Dürung von Mangelung an Wasser folgte/ sonderlich aber zu Constantinopel.

Anno 814. ist ein schrecklicher Comet gestanden/ wie es aber vmb ihn beschaffen gewesen/ habe ich keine Nachricht finden können. Es starb aber darauff König Pipinus/ des Caroli Magni Vater. So war auch ein blutiger Krieg in Dennemarck/ zwischen des verstorbenen Königes

Comet Predigt.

Königes Söhnen/ welche sich in das Reich nicht vertheilen kunden.

Anno 828. ist ein Comet erschienen/ im Zeichen der Wage/ welcher etliche Zeit gestanden. Folgendes Jahrs ist noch einer gesehen worden/ im Zeichen des Widder/ dabey zugleich Füncklein wie Sternen/ etliche Tage in der Luft geflogen/ vnd hin vnd wieder geschimmert haben. Hierauff sind erfolget grausame vngestümme Winde/ die allhier in Thüringen/ vnd am Harz in Wälden grossen schaden gethan/ auch viel Häuser vnd hohe Gebäwde nieder gerissen.

Anno 842. erschein ein Comet im Wasserman/ vnd war auch eben ein Sonnenfinsterniß. Damaln war der grausame Krieg zwischen Kayser Lothario/ König Carolo vnd Ludwigen/ Gebrüdere. Sie theten ein treffen den 25. Junii/ in welchem hundert tausent Man blieben. So hatten auch die Benera zu kriegen wider die Benden/ vnd Böhmen. Es war auch ein solcher Hunger in Deutschland/ das viel Menschen verschmachteteten.

Anno 876. hat man im Brachmon etliche Nacht lang/ einen feurrothen schrecklichen Cometen gesehen/ darauff grosse gewässer im Hermonden gefolget/ die in Sachsen vnd Thüringen/ an der Saal vnd Unstrut trefflichen Schaden gethan/ in dem Lande zu Sachsen ist eine Wolckenbrust gefallen/ vnd hat bey eitelernacht/ das Wasser ein Dorff (Aschenbrun nennets Aventinus) mit allen Gebäwden/ Kirchen/ Häusern/ Scheuren/ Ställen/ Menschen vnd Viehe/ Garten vnd Bäumen/ so rein hinweg geführet/ das man den Morgen nicht hat mercken können/ das jemals da ein Dorff gestanden. Acht vnd achtzig Menschen sind vmbkommen/ die andern wünderbarlich im Wasser erhalten worden.

Anno 904. entbrand ein Comet im Meyen/ vnd bald hernach wieder ein ander/ welcher sehr funckelt. Auff diese erfolgete allenthalben Krieg. In Welschland kriegeten wider einander Ludovicus vnd Berengarius/ welcher den kürhern zoge/ vnd von jenem vertrieben wurde. Die Francken vnd Hessen waren ein ander auch am Leder/ vnd biteben viel vornehmer vom Adel todt. Es ergossen sich auch die Wasser hin vnd wieder/ wie auch ein grosser Hunger in ganzem Deutschland gewesen/ welchen

Comet Predigt.

welchen die Vngern mit ihrem durchstreiffen verursachet.

Anno 1000. hat man einen schrecklichen Cometen gesehen/ wie auch eine lange Fackel/ welche vom Himmel gefallen/ vnd im herabfallen einen langen fewrigen Schwanz/ vnd klares Licht hinder sich gelassen/ welches wie ein Wetterleuchten vberall geschienen. Hierauff sind grausame Erdbeben erfolgt/ vnd sonst viel Wunders ergangen/ auch nicht lang hernach Kaysers Otto durch aiff mit tode abgangen.

Anno 1004. Ist wiederumb ein grausamer Comet gesehen worden/ auff welchen grosse Thewrung vnd Pestilenz erfolgt/ so etliche Jahre gewehret. Sonderlich aber hat die Pestilenz so grausam gewüet/ das ganze Dörffer vnd Höffe außgestorben/ vnd öde worden. Ja es ist gar kein Hoffnung bey den Krancken gewesen/ das man auch die jentigen/ so sich nur geklaget/ bald mit fort genommen/ vnd in die Krufften geworffen vnd verscharret.

Anno 1058. erschein ein Comet in Pohlen/ bald darnach starb der König/ vnd folgt grosse Hungersnoth. Es war auch ein Aufruhr zwischen dem Kaysers/ vnd dem vom Adel in Sachsen.

Anno 1066. war abermal ein schrecklicher Comet/ welcher doch vber vierzehen Tag lang nicht stunde. Dieser traff nicht allein den Kaysers/ sondern andere grosse Herrn/ daß sie im Stich blieben. Dan vnter andern starb auch Marggraff Otto zu Thüringen/ mit grossem Trolocken/ der ganzen Landschaft/ darumb weil er den Mährischen decem zugeben bewilliget hatte: An seine Stätte wurde Marggraff Eckbrecht/ mit Thüringen vom Kaysers beliehen.

Anno 1091. erschien gegen Mittag ein Comet/ vnd im andern Jahr hernach sahe man einen fewrigen Pfeil/ von Mittag gegen Mitternacht liegen/ vmb ein Uhr des Nachts. Hierauff erfolgte erstlich ein nasses Jahr/ sonderlich bey den Engländern. Doch war der Winter sehr hart/ also das alle Wasser vberfrozen. Im folgenden Jahr regierte in Franckreich/ Flandern/ vnd Deutschland/ eine grausame Pestilenz/ bey welcher zugleich sich auch funde/ eine vnerhörte Thewrung/ dadurch die Armen verursachet wurden/ die Reichen mit stelen vnd rauben anzugreiffen. Zum dritten stossen sich auch grausame Erd.

E

one

Comet Predigt.

ben vnd Sturmwinde vernehmen/ durch welche viel Orthe erschüttele wurden.

Anno 1096. waren 2. Finsterniß am Mond/ darzu kam ein Comet im October, gegen Niedergang/ auff welchen ein nasser Herbst einfiel/ vnd auß dem nassen Herbst folgete eine grosse Thewrung. Damals gieng auch fort der Heyligen Krieg/ in welchem sechsmal hundert tausent Menschen/ auß Europa in Asiam/ wider den Türcken gezogen sind. Sie kamen aber fast meistentheils vmb/ doch wurde Jerusalem wieder von den Christen eröbert. Dren Jahr nach diesem Cometen/ erschein ein ander im October, welcher bey 15. Tage stund/ richtet theils seine Haar gegen Auffgang/ theils gegen Mittag. Darauff folgete ein harter Winter vnd grosse Thewrung.

Anno 1109. oder wie andere Wollen 1110. im andern Jahr Känser Heinrichs des fünfften 'erscheinete abermahl ein Comet/ der seine Strahlen gegen Mittag richtete/ auff welchen der grausame Krieg folgete zwischen der: Känser/ welcher wider den Papst war/ vnd zwischē den Sachsen/ welche dem Papst vberhalffen. Dieser Krieg solte er geschlichtet werden/ so muste der Känser seines Groß Herrn Vaters Gesäß abthun/ welches war/ daß man keinen für einen Papst erkennen solte/ er sey den vom Känser bestättiget. Es waren auch viel Erdbeben/ daß auch etliche Städte versuncken/ wie Rothenburg am Neckar.

Anno 1145. liesse sich ein Comet sehen im Meyen/ darauff war im folgenden Jahr ein groß Erdbeben/ das sich funffzehnmal nach einander hören ließ. Es war auch groß Hungersnoth in Franckreich/ vnd ein Pestilenzsterben hin vnd wieder.

Anno 1165. ist ein Comet in Schottland gesehen worden/ darauff 14. Tag hernach der König Malcolmus gestorben. Es war auch ein groß Pestilenzsterben zu Rom/ vnd wurden solche Erdbeben gehört/ darvon viel Städte vnd Dörffer vntergienzen.

Anno 1211. im Meyen/ ist ein grosser Comet gesehen worden gegen Mitternacht zu/ vnd hatte seine Strahlen gegen Morgen gefehret. Er hat acht Tage geschienen/ vnd ist darnach verlofchen. Hier
auff sind

Comet Predigt.

auff sind in Burgund durch Erdbeben/ zween Berge/ so gegen einander gelegen/ vnd schöne Gründ gehabt/ zusammen gefallen/ vnd viel tausent Menschen/ so in den Gründen gewohnet/ jämmerlich erschlagen. Es war auch ein hefftiger Krieg/ zwischen Känser Friederich vnd dem Papst. Der Känser belagerte Rom/ wurde aber in Bann gethan/ vnd vom Känserthumb entsetzet/ war also von allen verlassen/ vnd starb in grosser Armuth.

Anno 1238. erschien ein grosser Cometstern/ lieff etliche Tage vor der Sonnen gar eilend vnd geschwind. Er sahe zu weilen wie Feuer/ zu weilen wie ein Rauch oder Dampff. Auff ihn folgte eine grosse Dürung/ welche sich nach dem Christag anfieng/ vnd weret bis auff Creutz Erhebung. Der Wein war so starck vnd hitzig/ das man ihn ohn Wasser nicht hat trincken können.

Anno 1264. im Augusto, erschien ein Comet/ welcher drey Wochen stund/ vnd kehrete seine meiste Haar von Auffgang gen Mittag. In der Nacht/ da Papst Turbanus gestorben/ ist der Comet vntergangen. Es war damaln im Känserthumb grosses Kriegswesen/ sonderlich in Deutschland/ welches noch ein Strick vom Pfaffenkrieg war/ der so lang gewehret/ ehe der Papst die Känserl. Majestat vnter sich brachte.

Anno 1286. erschien ein Comet/ welcher seine Stralen gegen Niedergang richtete. Darauff starb nicht lang hernach Känser Rudolphus. Sonsten war auch viel seuchens vnd Franckens vnter dem Volck/ so war auch ein solch Erdbeben zu Rom/ das die Cardinäle/ so einen Papst wehlen wolten/ vor Furcht davon lieffen.

Anno 1301. ward ein Comet gesehen/ auff welchen ein grausamer Krieg im Niederland folgte. Dan die Franzosen/ vnter welchen es damaln war/ hielten gar tyrannisch Haus/ das die Niederländer verursacht wurden/ abzufallen. Der König wolte sie mit Gewalt wieder zum Gehorsam zwingen/ aber er wurde mit grosser Niederlag wieder zu rück geschlagen. Man schreibt/ das in diesem Krieg mehr als dremal hundert tausent/ der besten Manschaft/ in Flandern blieben. Es wurde auch Känser Albertus der erste/ meüchlicher Weise/ von seines Bruders Sohn erschossen.

Comet Predigt.

Anno 1312. ist wiederumb ein erschrecklicher Comet vierzehnen Tage lang/ oder wie etliche wollen/ drey Wochen gesehen worden. Dieser ist vor der Sonnen hergangen/ vnd hat gleich/ wie der jetzige/ seinen Schwanz oder Strahl nach Niedergang vnd Mitternacht gestreckt. Hierauff ist ein grawsames Vieh vnd Menschen sterben erfolgt/ also das man dafür gehalten/ der dritte Theil Deutschland sey außgestorben. Zu Cölln sollen zu der Zeit dreyszig tausent/ zu Trier 12. tausent/ zu Mayntz 16. tausent/ zu Straßburg 13. tausent/ zu Basel 14. tausent Menschen gestorben seyn. Damaln wurde auch Kaysler Heinrichen im Abendmahl von einem Meßpfaffen mit Giffit vergeben/ das er starb. Nach ihme wurden zwene Kaysler erwehlet/ einer auß Beyern/ der ander auß Osterreich/ die schlugen sich so lang mit einander/ biß das Beyern vnten lag/ vnd dem Herzog von Osterreich das Kaysertumb ließ. Es ist auch eine sehr geschwinde Thewrung erfolgt/ welche etliche Jahr gewehret.

Anno 1315. hat man zwene Cometen gesehen/ welche mit einander abgewechselt/ vnd endlich beyde sich in wässerichen Zeichen des Himmels verlohren. Hierauff hat es den ganzen Sommer/ immer geregnet/ durch welchen Regen das Getreidig sich gelegt vnd verdorben/ also daß darauff eine grosse Thewrung/ vnd erbärmlicher Hunger erfolgt. Im Lande zu Thüringen/ vnd sonderlich vmb Erffurt/ sind die Acker an vielen Orten/ in sieben Jahren nicht bestellet worden. Damals hat ein Eisenacher Malter Korn zwene Marck/ oder 12. Groschen/ ein Erffurter Malter aber 5. Marck/ oder 30. groschen gegolten. Hilff lieber Gott/ das ist damahl für grosse Thewrung geachtet worden/ jeko acht man es für wolfeile Zeit/ wann ein Erffurter Malter 12. oder 16. Gulden gilt. Ach! (leyder) es ist mit vns dahin kommen/ daß wir Gottes Straffen zur Gewonheit machen/ vnd wofür den lieben Alten bang gewesen/ vnd sie sich fast zu tode aefürchtet/ das ist bey vns nichts vngewöhnliches/ sondern täglich Brod.

Anno 1337. ist ein Comet vier Wochen lang gesehen worden/ ehe er aber verloshen/ ist ein ander entbrennet/ welcher vierzehnen Tage geleuchtet. Ehe denn ein Jahr vergieng/ erschiene noch einer. Auff diese

Comet Predigt.

diese drey ist erstlich erfolgt ein grosses Sterben durch die ganze Welt wie auch grosse Erdbeben/ dadurch viel Schlösser vnd Gebäwde zerfallen sind. Papst Clemens thate Kaysen Ludwigen den Vener in den Bann/vnd verhezte die Churfürsten wider denselben. Der Kaysen machet ein Decret zu Franckfurt/ also: Der Kaysen trage sein Kaysenrthumb nicht vom Papste/ sondern von Gott zur Lehen. Es war auch ein grosser Krieg/ zwischen Engeland vnd Franckreich/ in welchem Könige vnd viel grosser Potentaten umbkommen sind.

Anno 1352. ist ein Comet im Christmonat (andere setzen im Herbstmonat) angangen/ auff welchen grossen Sturmwind erfolgt/ vnd kamen ganze Hauffen Herschrecken/ welche alles verderbeten vnd wegfrassen. Damalt erreget sich die Spaltung zwischen den Päpsten/ das auff einmahl zwene oder mehr Päpste erwylet wurden/ dadurch die Kirchen jämmerlich zerrissen wurde/ vnd gab ein Papst den andern mit seinem Anhang dem Teuffel durch den Bann.

Anno 1382. war das ganze Jahr vber/ kein sonderlicher Wind/ dadurch wurde die Luft faul/ vnd folgte vmb Martini ein Comet/ welcher vierzehen Tage lang erschien. Darauf ward ein grosses Sterben/ vnd giengen viel vornehmer Potentaten drauff. Der König in Ungarn Ludwig starb kurz zuvor/ welchem seine Tochter Maria/ allererst nach fünff Jahren/ im Regiment folgte: Im Jahr hernacher starb Herzog Wilhelm in Brabant vnd Lützelburg. In Thüringen war Krieg zwischen Landgraff Balkarn/ vnd denen von Brandenfels/ darüber auch die von Erffurt vnd Mülhausen mit ins Spiel kamen. Es kostet viel Mühe/ ehe diese Vnruehe gestillet wurde.

Anno 1400. bis 1404. hat man alle Jahr einen Cometen gesehen/ welche bleichfärbig gewesen/ vnd lange Strahlen/ in Gestalt eines Schwerts/ von sich gestreckt. Hierauff ist Krieg vnd Sterben erfolgt/ dann dazumahl war grosser Krieg/ zwischen dem entsetzten Kaysen Wenzeln in Böhmen/ vnd zwischen dem Reich. König Wenzel wolte nicht restituiren, was er noch vom Kaysenrthumb tunen hatte. Darumb bekriget ihn Kaysen Ruppert mit Hülffe Marggraff Wilhelms in Meissen vnd Landgraffs Friderichs in Thüringen. Es fieng auch diese Zeit/

Cometen Predigt.

Vnd absonderlich im 1402. Jahr/ vñ Gregorii, an zu regnen/ vnd wehret biß auff Lamberti/ daß man nicht viel Tag gehabt/ daran es nicht gewaltig geregnet/ worauß dann eine grosse Thewrung erwuchs. Das Winterkorn erfror/ das Sommer Getreidig aber hatte groß lang vnd viel Stroh/ in ähern aber war nichts. Damaln fieng auch an Johan Huß wider das Papstthumb zu schreiben/ darob die ganze Christenheit wach wurde.

Anno 1441. erscheine ein Comet in Pohlen/ darauff folget ein grosses Erdbeben in Pohlen Böhmen vnd Bngern/ vnd kam auch bald drauff der Türcken Krieg/ dorin die Christen für Varna jämmerlich erschlagen wurden.

Anno 1457. Ist im Brachmonat ein Comet erschienen/ im 20. grad der Fische/ sahe gar trüb vnd dunckel auß. Darauff folgeten grosse Erdbeben/ vnd eine hefftige Pestilenz/ die lang anhielte/ vnd ist damaln auch ganz Europa in grosser Vnruhe gestanden/ wie auß den Historicis nach der länge zu sehen.

Anno 1472. im Jenner erschien ein Comet im Zeichen der Wagen bey der Jungfrauen/ welcher gar langsam fortgieng/ biß er zum Arcturo kam. Darnach fieng er an vnd lieff vber auß schnell durch des Bootæ Beine/ vnd erfüllet einen Tag in die 40. grad des Himmels. Endlich ist er im Hornung vnter dem Zeichen des Stiers verschwunden. Die Astrologi rechneten/ daß er 20. Meilen dick/ ein vnd achtzig Meilen breit/ vnd vier hundert tausent Meilen lang gewesen. Darauff sind vtel grosser Potentaten hin vnd wieder gestorben/ als Georgius der König in Böhmen/ Henricus der König in Engeland. So ist auch eine solche dürre vnd hitzige Zeit gewesen/ daß viel Wälde von solcher Hitze entbrunnen/ vnd die Wasser außgedrucknet sind. Es waren auch so starcke Winde/ das viel stattlicher Gebäwde dadurch niedergeworfen wurden vnd verderbet.

Anno 1476. (nach etlicher Rechnung) ist ein grosser Comet vnter dem Zeichen des Krebs vnd Lömens gesehen worden/ welcher seine Strahlen weiter/ als vber zwey himmels Zeichen außgestreckt/ sahe gar feurig auß/ vnd fehrete seinen Schwanz gegen Niedergang/ vnd
ließ

Comet Predigt.

ließ sich früe Morgens vor Auffgang der Sonnen sehen. Im Jahr darnach/ nemlich Anno 1477. (andere setzen 72.) erschien ein ander Comet im Jenner vnd Hornung/ war erstlich gar klein anzusehen vnd dunckel/ aber er wuchs schnell vnd nahm also zu/ daß er in die 50. gradus coelo erfüllte. Er lieff gegen Mitternacht zu/ vnd ereilte die Sonn im Zeichen des Widders/ darunder er auch verschwandt. Auff diese beyde Cometen ist viel böses Dings erfolgt/ daß es siel eine grausame Hiz vnd Dürung ein/ auß welcher wiederum viel Unrahts entstande. Die Wasser verdrucknetē hin vnd wieder/ die Wälde wurden angezündet/ so war auch eine grausame Fewsbrunst zu Crackaw in Polen. Darauff trat ferner ein/ eine geschwinde Thewrung/ dergleichen man zuvor kaum gehöret. Es kamen auch grosse Hauffen Hewschrecken/ für welchen/ wann sie fort zogen/ man die Sonn kaum sehen kundte. In Welschland war ein grausam Pestilenzsterben. Sonderlich aber war viel gefährliches Kriegswesens/ Herzog Carol zu Burgund war im völligen Harnisch/ vorhabens ganz Deutschland zu bezwingen. Er siel in die Schweiz/ vnd nahm die Städte Losann vnd Gransen ein/ wurde aber bald wieder heraus geschlagen/ vnd riet mit dem Herzog von Lottringen Renato/ der sich zu den Schweizern geschlagen/ in einen gar blutigen Krieg/ sie hielten dreissig Stund aneinander Schlacht/ in welcher Herzog Carol fast biß auff's Haupt erleget wurde. Dann es sind der Burgunder vber siebenzehen tausent auff der Wahlstatt bliebē. König Matthias in Ungarn/ durchstreiffete Osterreich/ Steyermark/ biß an Benern/ vnd drang den Känser dahin/ daß er das Böhmisches Königreich ihme abtreten mußte. Aber es blieb nicht ungerochen/ dann bald hernach siel ihm der Türckische Känser Machomet in sein Königreich Ungarn/ vnd verderbet es hefftig. Dieser Machomet schicket auch ein ander Heer auß/ mit welchem er Rhodis belagerte/ er rüstet auch noch auß eine Schiff armadten in Apuliam. Summa er hatte ihm fürgenommen/ die ganze Welt zu bezwingen. Aber ihme wurde mit Giffte vergeben/ daß er mitten in der Arbeit stürbe. König Matthias/ nach dem er die Stadt Wien eröbert/ wendet sich wider das Königreich Böhmen/ vnd war umb dasselbige zwischen ihm/ vnd dem Könige
in Poh.

Comet Predigt.

in Pohlen grosser Krieg. Dann König Matthias wolt es darumb haben/ weil ihn der Papsit damit beliehen. Der König in Pohlen aber/ hielt es darumb für sein/ weil sein Sohn Peditbenck/ von den Ständen öffentlich erwelet worde. Aber Gott machte diesem Krieg bald ein Loch. Dann König Matthias starb am Schlage. Es starben auch dazumahl viel grosser Herrn/ als Fürst Casimir in Pohlen/ dessen Sohn Ladislaus in die 45. Jahr König in Böhem war. Es starben auch/ König Ludwig in Frankreich/ vnd König Eduard in Engeland/ wie auch Marggraff Albrecht zu Brandenburg/ welchen man den deutschen Achillen genennet. König Alphonsus in Portugall fiel vom Pferd/ vnd stürzete den Hals. Desgleichen wiederfuhr auch Marten/ des Römischen Königes Maximilian/ Gemählin/ welche auff der Jagt vom Pferde fiel/ vnd am Beine ein Schaden bekam/ daran sie starb.

Anno 1500. im Aprill/ ist ein Comet erschienen/ darauff ist dieses erfolget/ erstlich hat der Türckische Kaysar Baiazet/ die gewaltige Stadt Methon erobert/ vnd ist ein gross Volck der Christen/ so wider den Türcken gezogen/ erschlagen worden. Es ist auch ein innerlicher Krieg/ zwischen dem Baiazet/ vnd seinem Sohn Selim entstanden/ daß der Vater endlich darüber in Vnglück gerathen/ vnd von Tartar Cham gefangen worden/ Selim aber zum Kaysertumb kommen. Nicht lang hernach erhob sich der Sawrenkrieg in Deutschland/ welcher nicht geringe Vnruhe machet. Es ist auch eine vberaus schreckliche Pestilenz entstanden/ vnd starben viel hohe geistliche Personen. Es fielen auch den Leuten Creuzlein in die Hembde/ die man nicht außwaschen kunte.

Anno 1506. im Augustmonat ist ein Comet erschienen/ gegen Mitternacht/ vnd hat im Zeichen des Löwens vnd der Jungfrauen herum vagiret, nicht weit vom Plauastro. Auff welchen gefolget der Todt Kaysers Maximilian/ vnd des Königs Philippi in Spanien. Bald darauff ist auch der Venedisch Krieg angangen/ in welchem nicht allein das ganze Römische Reich/ sondern auch Spania/ Engeland vnd Frankreich sich wider dieselben brauchen lassen/ dadurch sie gezwungen Fried zu suchen/ denn sie doch nicht lang gehalten. Es waren
auch

Comet Predigt.

auch schreckliche Wasserfluten/die an äckern/Wiesen vnd Häusern gro-
ßen Schaden gethan.

Anno 1527. den 11. Augusti, ist ein erschrecklicher Comet gesehen
worden/ mit grossen Haaren vnd Strahlen. Darauff folgete des Tür-
cken Grausamkeit/ so er in Ungarn verübete/ vnd kam endlich biß gen
Wien in Osterreich. In der Benediger Gebiet vnd zu Nürnberg/ war
so grosse Hungersnoth/ daß vnzählich viel Menschen verschmachtetem.
Es kam auch eine vnbelante Seuche vnter das Volck/ welche man den
Englischen Schwetz nennet/ so wurde auch ein groß Theil von Holl-
vnd Seeland durchs Meer vberschwemmet/ vnd in Lusitania war gan-
zer achzehen Tage an einandor ein grausames vnd erschreckliches Erd-
beben.

Anno 1531. von 6. Augusti, biß auff den 3. September, ist ein
Comet gesehen worden/ welcher diese Zeichen des Himmels/ als den
Krebs/ Löwen/ Jungfrauen vnd Wagen durchstrichen. Im folgen-
den Jahr den 23. September, ist wieder ein Comet gestanden/ biß an
den 20. November. Vnd ferners im 1533. Jahr noch einer/ welcher
sich am Ende des Hermonats/ etlich-mahl hat blicken lassen/ vnd seinen
Stand auffser des Thierkreises bey dem Perseo gehabt. Auff diese
Cometen folgeten viel seltsamer Händel. Denn erstlich kam darauff
der Schwelgerische Religions Krieg/ in welchem Zwingel selbst auff
der Walstatt mitblieben. In Engeland gab es auch lose Händel. König
Henrich der achte verstieß seine erste Gemahlin/ vnd nahm eine andere/
daß wolte der Papp nicht gut heißen. Darumb schnitte ihm der Kö-
nig alle intraden ab/ so er in Engeland hatte. Landgraff Philip in Hessen
setzte/ nicht ohne Verwunderung/ wider ein/ den Herzog von Wirten-
berg/ vngerecht/ daß der Kaiser zum heftigsten darwider. So brüte
damahln auch der Sathan die Widertäufer vollents auß/ welches
grosse Trübe/ sonderlich in Westphalen vnd in Rähren verurfsahete.

Anno 1538. den 18. Januar. brunnete abermahl ein Comet vnter
Zeichen der Fische/ vnd im folgendem Jahr erschien abermahl einer/ den
1. Maji, vnter dem Zeichen des Stiers/ vnd hat fast bey drey Wochen
gestanden. Auff diese beyde Cometen folget erstlich ein groß Pestilenz-

D

sterben

Comet Predigt

sterben in Thüringen. Zur Naumburg starben vber drey tausent Menschen. Zu Jehna sechs zehen hundert. Zu Lauche 700. vnd 20. Zu Eckersberg hundert vnd zehen Personen. Vmb diese Zeit starb auch Herzog Georg zu Sachsen/ Doctor Luthers/ vnd der Evangeltschen Wa:heit abgesagter Feind. Ihme folgte in der Regierung seyn Bruder Herzog Heinrich zu Sachsen/ welcher nicht lang hernach auch starb/ vnd kam die Regierung an seinen Sohn/ Herzog Morizen/ welcher mit dem Churfürsten von Sachsen/ wegen der Stadt Würzen/ in etne Fehde kam/ welche doch bald gestillet wurde. Es folgte auch ein sehr heisser Sommer/ vnd sehr druckner Herbst/ darauff viel Brandes entstande/ so thäten auch die Sturmwinde/ vmb der heyligen drey Königen Tag grossen Schaden an Wälden vnd Gebäuden.

Anno 1542. ist ein schrecklicher Comet 20. Tag an einander vber Constantinopel gesehen worden. Darauff den Türcken durch Erdbeben/ Blitz vnd Donner grosser Schade geschehen. Man gieng auch damahl vmb mit dem Türckenzug/ vnd wird darfür geachtet/ daß auß der Christenheit vber die zweymahl hundert tausent Menschen sind gebraucht worden. Der Herzog von Braunschweig wurde in diesem Jahr belagert zu Wolffenbüttel/ vom Churfürsten vnd Landgraffen/ vnd wurde die Festung den 12. Augusti auffgeben. Der Herzog Wilhelm von Gulich/ durch Benstand des Königs in Franckreich bekriegte Kayser Carln. Aber es bekam ihm vbel. Dann der Kayser belagert ihn in der Stadt Duren/ die er mit Gewalt eröbert/ in den Brand steckte/ vnd die Bürger jämmerlich erstechen ließ.

Der Herzog selbst/ weil es nicht anders seyn kunde/ kroch zum Creutz/ thät einen Fußfall vnd erlangte Gnade.

Anno 1556. erschien ein Comet den 2. Martii, Dinstag nach Reminiscere, stund sieben ganzer Wochen/ hatte weißlechte Strahlen/ vñ lehrete den Schwanz gegen Mittag. Den 16. Augusti, desselben Jahres/ ließ sich ein ander Comet sehen/ welcher gegen Mitternacht werts sechs Abend lang gestanden. Hierauff kam ein dürrer Sommer/ daß man nach Pfingsten viel Acker nicht hat ähren können. Darumb war großer Mangel an Haffer vnd Gersten. Im Winter (welcher grimmaig/ kalt/

Comet Predigt.

Kalt/ vnd siebenzehnen ganzer Wochen anhielt) erfrore das Winterge-
treidig/ vnd sonderlich der Kocken. Es war auch Krieg vollauff. Der
Türkische Kaysar bekriegete Sloget zweymahl/ doch vergeblich. So
war in Franckreich grosse Vnrube. Der König wurde vor S. Quintin
vom jungen Prinzen auß Engeland in die Flucht geschlagen/ vnd blie-
ben der Frankosen funffzehnen tausent im Lauff. Der Papst richter
auch Stänckeren an in Italien wider Kaysar Carl/ die ihme nicht wol
bekam.

Anno 1558. den 6. Augusti entbrente ein Comet sub coma Bere-
nices, der fehrete seinen Schwanz gegen Abend vnd Mitternacht/ wie
der jezige/ darauff starb Kaysar Carl der fünffte seines Alters im acht
vnd fünffzigsten Jahr. Es starb auch der König in Franckreich/ vnd
blieben also diese beyde gewaltige Könige nicht lang auff einander/ nach-
dem sie sich zuvor wol mit einander geblawet. Auff Vritt gegen Abend
vmb 3. Vhr/ war ein schrecklich Hagelwetter/ welches etliche Flurh o-
der Felder darnteder schlug.

Anno 1572. den 17. Novembris, ließ sich ein newer heller Stern
sehen gegen Mitternacht/ der leuchtet fast wie ein Mond/ hatte einen
kleinen Hoff vmb sich/ doch nicht allezeit/ Er ließ sich sehen/ biß vmb 8.
Vhr des Tages/ vnd fehrete seine Stralen gegen Vntergang/ begriffe
auch Sagittarium Capricornum. Die Astrologi wurden wegen sei-
ner grossen Höhe der Sachen vneins/ den weil er nicht vnter dem Him-
mel/ sondern im Himmel/ in Sphæra Veneris Stunde/ nechst an dem
Stuel der Cassiopœia, so hielten etliche darfür/ es wehre kein Comet/
das ist/ ein hauffen angezündeter schwefelicher Dünste/ sondern ein
Stern. Sagte man; Gott schaffe nicht mehr newe Stern/ so ga-
ben sie zur Antwort: Gott hätte seine materiam ex nihilo noch nicht
alle verarbeitet/ sondern könnte noch allezeit newe Sterne machen/ in-
massen er den Weisen auß Morgenland auch einen formiret habe. An-
dere aber gaben für/ es wehre ein rechter Comet. Das aber Gott solche
Dünste hierauff in das Firmament gezogen/ habe er eben so leicht thun
können/ als einen Stern auß nichts schaffen. An solchem Reiff ist vns
nichts gelegen/ sondern wir wollen bedencken/ was Gott durch diesen

Comet Predigt.

ungewöhnlichen Cometen hab andeuten wollen. Erstlich folgte darauff eine grimmige Winterkälte/ welche sich bis auff den 20. Aprilis erstreckete. Im Augusto war ein schrecklich Hagelwetter/ welches viel Fluhr vnd Felder erschlug. Es sind damahln in solchem Hagelwetter/ Hagelsteine gefallen/ wie die kleinen Bohnen/ darnach etwas grösser/ entlich so groß/ als die welschen Nüsse/ die haben viel Zancken vnd Splacken gehabt. Eben im selbigen Monat waren solche grausame Sturmwinde/ welche nicht allein das Getreide auff dem Felde erschlugen/ die Mandeln auff den Stücken zerworffen/ (darauff eine vnverhoffte Thewrung erfolgte) sondern es gab auch einen gar nassen vngesunden Sommer/ vnd einen dunkeln vnd kühlen Herbst/ auff welchen sich bald harte Fröste funden. In diesem Jahr ist auch die Bluthochzeit zu Paris gehalten worden/ auff welcher die Papisten ihr Herz entdecket/ welches sie zu den reformirten tragen. Man schätzet ihr morden des ersten Tages auff 12. tausent. Den andern hernach meynet man habe sich die Zahl gemehret. Den man durch alle Häuser gelauffen/ vnd niemands am Leben geschonet/ auch dem Weibervolck vnd jungen Knaben nicht. Dieses würgen vnd meßgen hat vier ganzer Tag gewehret. War ein extract des Processus/ welchen der Duc de Alba zu führen gepflegt.

Anno 1577. am Abend Martini war der 11. Novembris auff den Abend umb 6. Uhr/ erschien ein fetwrigter Comet mit einer sehr langen Strahl/ die er gegen Morgen fehrete/ er aber stund gegen Mitternacht/ vnd lieff gegen Abend/ sein Vntergang war umb acht Uhr/ wehret in die 8. Wochen. Hierauff folgte im künfftigen Jahre am Sonntag Cantate, war der 27. Aprilis im Mittage/ ein grausames Donnerwetter mit Blitz vnd Wassergössen. Wo aber das Wetter nicht hinkam/ da war ein groß Erdbeben/ davon alle grosse steinerne Gebäude vnd Thürn erschutterten. Damaln den 16. Maji starb sehliglich der Wolgeborne Herr Sigmund/ Graff zu Gleichen/ vnd Herr zu Thonna/ welcher sehligger Gedächtnuß. Ober das war in Thuringen auch ein grosses Sterben/ welches viel Leute mit nahm.

Anno 1580. den 20. Octobris brach abermahl ein Comet herfür/ welcher etliche Wochen stunde/ vnd einen rauchfarben/ dunkeln
vnd brack

Comet Predige.

und breiten Schwanz hatte/den er gegen Auffgang der Sonnen streckte.
Kurz darnach/ nemlich im Novembri, ward auch ein Comet gesehen/
welcher seinen Schwanz gegen Abend streckte/ ehe aber diese beyde Co-
meten recht zu Kräftten kömen/ sind noch viel ander Zeichen vorangan-
gen. Den 15. Martii vnd 9. Aprilis, war es die ganze Nacht/ gegen
Mitternacht zu/ als wenn der helle Tag anbrechen wolte/ besampt vie-
len weissen vnd rothen Strahlen. Den 10. Septembris, vmb 7. Uhr
des Abends/ fieng an gegen dem Vntergang der Sonnen/ ein erschreck-
lich groß Fewrzeichen/ mit schmalen/rothen/weissen vnd langen Strah-
len/ vnd dicken fewrigen Wolcken/ die zogen von Abend gegen Mittag/
vnd von Mittag gegen Morgen vnd Mitternacht. Dieses wehret die
ganze Nacht/ vnd war so helle/ als schiene der volle Mond. Es gab
auch Blitz/ als ob es Wetterleuchte. Auf diese Cometen folgete also
bald grosse Dürrung vnd harte Fröste/ das Feld/ so noch nicht an etli-
che Orthen bestellet/ war nicht zugewinnen/ die Saat verschwand/ vnd
fror auß/ desgleichen blieben auch die Wasser aussen/ das grosser Man-
gel am mahlen war.

Vmb diese zeit geschah auch das Blutbad zu Crakaw in Pol-
len/ den als etliche viel hundert Menschen/ so lutherisches Glaubens/
im Landhause zusammen kommen/ vnd der Prediger auff der Cankel
stund/ wurden die lutherischen von den Papisten vberfallen/ vnd viel
vnschuldig Blut vergossen/ das gewaltige Haus geplündert/ die luther-
ischen Bücher verbrennet/ alles zerschlagen/ Kisten vnd Kästen auff-
gebrochen/ fielen auch den lutherischen in die Häuser/ erwürgeten sie
ohn alle Barmherzigkeit/ vnd zwungen sie/ daß sie ihnen ihre Bücher
herfür bringen mußten/ dieser Jammer weret acht ganzer Stunde/
endlich war das schöne Landhaus in Grund gerissen/ vnd alle Evange-
lische Bücher/ Biblien/ Postillen/ Betbücher/ Catechismi auff einen
Hauffen geleget vnd verbrandt/ dieser blutiger Actus ward mit einem
Te Deum laudamus beschloffen. Der Türck fiel mit grosser Macht
vnd Grausamkeit in die Stadt Zips vnd erwürgete bey 13000. Man/
Weib vnd Kinder/ welche er theils spießten/ theils schinden/ theils an-
der Gestalt erwürgen ließ. Im Herbst war grosses sterben in Meis-

Comet Predigt.

sen/ Sachsen vnd Thüringen/ so war auch das Getreide zimlich thewer/
wie es damaln im Werth stund.

Anno 1582. als des vorigen Cometen Straff sich kaum verro-
chen/ erschiene wiederumb ein anderer den 13. Maji, Montag nach
Cantate, stunde gegen Mitternacht/ vnd hatte einen sehr langen
Schwanz/ welchen er gegen Mittag wendete. Darauff folgeten grau-
same Sturmwinde/ welche nicht allein grossen Walden vnd hohen Ge-
bäuden mächtigen Schaden thäten/ sondern es hat auch an gemeynen
Gebäuden vbel gehauet. Man schreibt das zu Ruckhausen alle Ge-
bäude seyn nieder geworffen/ das nicht mehr als zwen Häuser/ nemlich
das Hirtenhaus vnd ein Bawerhaus stehen blieben. Es folget auch
ferner grosses sterben in Böhmen/ Thüringen vnd Niederland. In
Thüringen sind mit todt abgangen/ vber die sieben vnd drenssig tausent
Personen. In Niederland aber/ sechs vnd vierzig tausent/ vier hundert
vnd funffzehen. Hier aber kam noch eine geschwinde Thewrung/ vnd
liede das Armuth grosse Hungersnoht.

Anno 1593. im Heymonat erschein ein Comet gegen Morgen/
welcher einen langen/ aber doch sehr dünnen Strahlen von sich gab/ der
gegen Mittag gestreckt war. Es wurde im selbigen Jahr zu Juden-
burg in Steyermark/ ein schwarzer Stern in der Sonnen gesehen/
vnd gegen vber scheinete es/ als wann grosse Stücke auff die Sonne loß
gebrennet würden. Man hat auch zu Marburg im Land zu Hessen/
die Sonne in einem schwarzen/ zirckelrundem Felde stehen gesehen.
Was hierauff erfolget/ ist noch vielen eingedenck. In Franckreich
stund es sehr gefährlich. Die Papisten auß anschewrung des Papsis vñ
Königs in Spania/ verworffen den König von Navarra/ vnd wehle-
ten einen andern/ so ihrer Religion beygethan war. Das machte König
Henrichen von Navarra so bestürzt/ daß er sich auff die papistische Re-
ligion endlich auch bereden ließ/ vnd hörete die erste Mess in der Kirch
S. Dionysii, war der 15. Julii. Zu Aach wurden die Reformirten auß
dem Rath gestossen. In Bngarn gabs auch zimliche Klappen/ Ha-
zan Bassa beschoh mit Gewalt die Festung Snyeck/ zehen ganzer Tag/
vnd hatte sich derselben auch bemächtiget/ wo nicht die Osterreichische Hülff
antom

Comet Predigt.

ankommen were/ welche in die achtzehnen tausent Türcken erlegten/ besampft dem Hazan Bassa, vnd des türckischen Kaysers Schwester Sohn. Dieser Schimpff vnd Verlust that dem Sultan gewaltig wehe/ drum beschert er mit grausamer Macht widerumb an diese Festung/ vnd erobert steden 24. Augusti, neben noch zweyen andern Städten/ die vnserigen aber/ macheten einen Anschlag auff Stulweissenburg/ erlegten vber die 8. tausent Türcken/ vnd bekamen in Ober Vngarn ein Filleck/ vnd andere Festung mehr.

Anno 1604. ist ein Comet erschienen/ welcher anfangs ein Vn- gleiches Ansehen gehabt bey den Leuten/ denn etliche hielten ihn für die Venerem, weil er vor eins keinen Strahlen/ wie die Cometen/ von sich warff/ vnd dann auch derselben an Größ vnd Glantz sehr gleich ward/ doch wurde zu letzt durch fleissige observation gefunden/ daß es ein sonderlicher Stern/ oder wie andere wollen/ ein Comet gewesen. Er ließ sich anfangs im 17. gradu Sagittarii sehen/ Da er Saturnum im 11. Martem aber im 22. grad antraff. Er führet einen wunderlichen Gang/ vagirte etwas in Serpentario, vnd lieff nach der Cassiopoeia zu. Die Astrologi haben hiervon ihre vnterschiedliche Bedencken gegeben. Es ist aber darauff erfolget grosse Hungersnoth/ wie auch grosse Kriegsfehde zwischen Niederland vnd Spantia/ desgleichen in Siebenbürgen/ Vngarn/ vnd Pohlen/ darinn die Heiduccen die kräftigste operation empfunden. In Moscau gab es auch blutige Kriege.

Anno 1607. den 16. Septembris, erschien ein — — Comet/ welcher seinen Schwanz gegen Morgen kehrt/ vnd mit schnellem Lauff die Lincke Schuldern des Boota, vnd rechten Fuß des Serpentarii, besampft dem Zeichen der Wage des Scorpions vnd des Schützen durchstrich. Hierauff folgete in Sachsen vnd Thüringen/ wie auch anderen Orten/ ein ziemlich Pestilenzsterben/ vnd folgete vber wenig Zeit die langwiri- ge Thewrung/ welche bey vns in die sieben Jahr gestanden. So ist auch auß den Historicis bekant/ wie in künfftigen Jahren der Türck zu weilen gewonnen/ zu weilen verlohren. In Italien waren grausame Wasserfluten/ also daß es zu Rom in die Häuser mit Gewalt drange/ daß man denen/ welche mit Wasser/ als mit einer Sündflut umgeben/ zu Schiff

Comet Predigt.

zu Schiff Proviant und Nahrung zuführen musste. Bald darauß
lehret sich das Wetter/ und fiel eine solche Kälte ein/ nicht allein in
Welschland/ sondern auch in Deutschland und Frankreich/ daß die
vornehmsten Städte/ weder zu Lande noch zu Wasser ihre Commerci-
on treiben kunten. In diesem Jahr starb auch Herzog Friedrich zu
Wirttemberg/ ein beständiger und aufrichtiger Lutheraner.

Anno 1608. den 7. Augusti erschienen in Lombarden 2. Comete-
en/ darauß erfolgten erschreckliche Erdbeben/ und grausame Sturm-
winde/ welche in Frankreich grossen Schaden thäten/ sonderlich an
erlichen Königlichen Gebäuden/ deren viel zu Grunde giengen. Es
kam auch viel Ungezetzers/ und an erlichen örthen regnet es Blut.
Gnug auff dismahl.

Auß dieser Historischen Erzählung aber/ was jederzeit
auff Cometen erfolget sey/ haben wir nun vnshwer zuermeso-
sen/ was was der selbige andeuten und bringen werde. Die As-
trotologi und Meister des Himmels haben ihre eigene und son-
derliche obsetvation/ nach welcher sie von den bösen Wira-
ckungen der Cometen prognosticiren. Ptolomæus spricht/
das alle Cometen Martialisch und Mercurialisch sind/ das ist
Unruhe/ Zant/ Krieg/ mit geschwinden Practiken/ verursa-
chen. Sie observiren auch fleißig in was Zeichen des Himm-
els er ansah/ fort lauffe und auslesche. Dann andere Wira-
ckung sol er haben im Krebs/ andere im Zwilling/ andere im
Löwen/ und so fortan. Sie mercken auch fleißig auff die Ges-
stirn und Asterismos, durch welche sie vagiren und schweiffen/
deren Art und Engenschafft sie auch an sich nehmen sollen.
Noch andere observiren die Cometen/ nach den zwölf him-
lischen Häusern/ die sie dichten/ wird er in cuspidæ oder horo-
scopo gefunden/ so nügen sich grosse Herrn ducken/ denn er
sol inen gefährlich seyn. Fellet er aber in Domum Cadentem,
so gib

Somet Predigt.

so gibt es dem gemeinen Man/ vnd dergleichen mehr/ mit wels-
chen wir sie befähet seyn lassen.

Das ist einmahl gewis/ wie auch vorhin gesagt/ das es
ein Zorn vnd Straffzeichen sey/ was er aber in sonderheit für
Straffen vnd Plagen andeute/ das stellen wir dem heim/ der
dieses Zeichen außgestecket hat/ vnd darmit träuwet. Zwar
wan wir auß dem/ was allbereit für Augen ist/ vrtheilen wol-
len/ von dem was noch künfftig folgen möge/ so wehre die
Rechnung leichtlich zu machen/ Aber wir wollen vns daruñ
hoch nicht bekümmern/ sondern vielmehr dahin bearbeiten/
wie wir vns für seiner Wirkung præserviren, vnd der künfft-
tigen Straff entgehen mögen. Hierzu gehören nun nicht
leibliche Arzneyen/ denn dieselbe sind viel zu schwach für
GOTTES Zorn vnd Straff zu præserviren/ oder
dieselben zu purgiren, sondern das müssen geistliche Medi-
camenta thun/ deren Krafft vnd Stärcke die Natur weit ober-
trifft/ vnter solchen sollen wir erstlich sunden Purgation
brauchen/ von vnserm bösen Leben ablassen/ nicht in Fressen
vnd sauffen/ in Kammern vnd Vnzucht leben/ sondern solche
Sünde herb vnd schmerzlich beräuwen/ vnd Gott demütigs-
lich bitten/ das Er vns dieselbe/ vmb Christi willen/ verzeihen
wolle/ vnd hinführo solche Sünde fliehen vnd darvon abste-
hen/ nach der Regel S. Pauli/ Ephes. 4. Wer gestohlen
hat/ der stele nicht mehr/ also auch: wer gesoffen hat/
der sauffe nicht mehr: wer gewuchert hat/ der wu-
chere nicht mehr: Wer gehuret hat/ der hure nicht
mehr: Wer Haß/ Neid vnd Widerwillen getragen
hat/ der thue es nicht mehr/ Sondern stehe von solchen
vnd

¶

vnd

Gomet Predigt.

vnd dergleichen Sünden abe. Sonderlich aber sol sich ein jeglicher sein rein vnd wol purgiren, von seinen Stands Sünden/ die wider sein Ampt vnd Beruff lauffen. Als Lehrer vnd Prediger sollen sich vor falscher Lehr vnd Gottlosem Leben hüten/ den Leuten/ vmb Ansehen vnd Geschenck wegen/ nicht heuchlen. Weltliche Obrigkeit/ vnd was Richters Ampt auff Erden führet/ sollen nicht Geschenck nehmen vber den Unschuldigen/ oder vmb Gunst willen das Recht beugen/ viel weniger sollen sie mit Gewalt fahren/ die Vnterthanen mit falscher Lehr/ vnd vnterträglichen Bürden beschweren/ oder sonst mit allerhand expilationibus aufsaugen/ welches Gott der HERR gräwlich straffen wil/ wie Mich. am 4. geschrieben stehet: Ihr hasset das Gute/ spricht Gott/ vnd liebet das Arge/ ihr schindet ihnen die Haut abe/ vnd das Fleisch von iren Beinen. Vnd fresset dz Fleisch meines Volcks. Vnd wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt/ zubrecht ihr ihnen auch die Beine/ vnd zerlegtz wie in den Töpfen/ vnd wie Fleisch in einem Kessel. Darumb wenn ihr nun zu dem HERRN schreyen werdet/ wird ER euch nicht erhören/ sondern wird sein Angesicht für euch verbergen zur selbigen Zeit/ wie ihr mit ewerm bösen Wesen verdienet habt. Im gemeinen Stand aber/ sol sich ein jeglicher von seinen Sünden auch fleissig purgiren vnd reinigen. Vnterthanen sollen ihrer Obrigkeit vnterthänig gehorchen/ gebürlichen Schoß vnd Schakung geben/ sie ehren vnd für dieselbe besten. Wer das nicht thut/ der wird ein Vrtheil vnd Straff
vber

Gomet Predigt.

über sich empfangen/ vnd ein böß Gewissen für Gott haben/wie
S. Paulus Rom. 13. lehret. Man vnd Weib/ sollen nicht
die Streblaffen ziehen/ oder in Vneinigkeitt leben. Die El-
tern sollen ihre Kinder in der Furcht Gottes zu was ehrliches
auffziehen/ dieselbe mit ihrem bösen Leben nicht ärgern/ oder
Verfluchen vnd Verschwören/das sie Nachfluchen vnd Nach-
schwören lernen. Im Handel sol aller Betrug vnd Vor-
theilhaftigkeit ausspurgiret werden. Summa ein jeglicher sol
seinen Stand ansehen vnd bedencken/ was er darinn vnrecht
thue/ vnd ihm vbel anstehet/ das sol er/ durch wahre Reu vnd
Bekehrung/ abstecken. Wer nun solche Sünden purgati-
on brauchet/ leßet vom bösem vnd folget dem gutem/ dem kan
kein Comet schaden/ sondern er sol dafür gefreyet seyn/ inmas-
sen Gott selbst die Krafft dieser Sündenpurgation Esa. am
1. beschreibet: Waschet/ reiniget euch/ thut ewer böses
Wesen von meinen Augen. Lasset ab vom bösen/
lernet guts thun/trachtet nach Recht/helffet den ver-
truckten/schaffet den Waisen recht/ vnd helffet der
Wittben Sachen/ als dann kommet vnd laßt vns
mit einander rechten/ spricht der HERR. Wenn ewer
Sünde gleich Blut rot ist/ sol sie doch Schnee weiß
werden: vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe/ sol
sie doch wie Wolle werden. Wolt ihr mir gehors-
then? So solt ihr des Landes Gut genießen. Wes-
gert ihr euch aber/vnd seyd ungehorsam/so sollet ihr
vom Schwert gefressen werden/ denn der Mund
des HERRN sagets. Gleich wie es aber nicht gung ist/
E ij Das

Comet Predigt.

das einer dz böse durch Arzney außführe/ sondern er muß auch confortantia oder Sterckung brauchen/ dadurch der Leib so wol ins gemeyn/ als insonderheit/ nach seinen Gliedern zu seinen Geschäften gestärket wird; Eben also/ ist es auch nicht gnung/ das man durch ware Reue vnd Buße/ das böse Leben außführe/ sondern man muß sich auch ernewern im Geist seines Gemüths/ vnd Starck werden an dem Inwendigen Menschen/ welcher nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit. Darumb setzet die Schrifft beydes zusammen vnd spricht: **Lasse vom bösen/ vnd thue gutes.** Vnd zwar es kan auch nicht anders seyn: denn eines folget auß dem andern/ wann Hoffart außpurgiret wird/ so stärcket sich der Mensch in der Demuth/ wird die Rachgier außgeföhret/ so wird die Sanfftmuth confortiret: stirbt der Geiz/ so lebt die Gütigkeit/ vnd so fort ahn. Man sol sich aber nicht allein im gemeynen Christenthumb also stärken/ sondern auch ein jeglicher in seinem sonderbahrem Stand vnd Veruff. **LEHRE** die sollen an der **LEHRE** recht/ vnd am **LEBEN** vnstreflich seyn. **DRIGKEIT** sol scharff vnd gelinde seyn/ **Scharff**/ wider die bösen/ **Gelind** gegen die frommen. So auch in andern Privatständen/ wann einer das böse abgeleget/ so sahe er im Gegentheil/ das gute ahn/ so ist die Chur recht/ vnd der Mensch Gottes gesund/ vñ für aller böser infection gesichert/ wie König David/ auß eigener Erfahrung/ solches bezeuget im 91. Psalm: **Es wird dir kein vbelß begegnet/ vnd keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen. Exerrette dich vom Strick des Jägers/ vnd von der schädlichen Pestilenß/ die im finstern schleichet/ vnd**
im

Comet Predigt.

im Mittage verderbet. Ob tausent fielen zu deiner
seiten/ vnd zehen tausent zu deiner gerechten/ so sol
es dich doch nicht treffen. Wo kömpt aber diese starcke
präservacion her/ vnd was ist die Ursach dieses sichern Ge-
leids? Denn der HERR ist dein Zuversicht/ vnd de-
Höchste deine Zuflucht. Ja darumb weil du sprichst zu
dem HERRN: mein Zuversicht vnd mein Burg/mein
Gott auff den ich hoffe. Vnd damit ja kein Mangel/
sondern lauter Ueberfluß da sey/ so hat er vber das seinen Eng-
geln befohlen/ daß sie vns behüten sollen/ auff allen vnsern
wegen. Ist demnach auff Gottes seiten kein Mangel/weder
an Schutz noch Schirm/ wider alles Unglück Leibes vnd
Seelen/ sondern auff vnserm Theil ist der Mangel/ daß wir
von Herzen Grund/Gott so viel nicht vertrauen können/daß
er vns vor Unglück/ vnd allerhand Plagen gnädig behüten
wolle/ es sey auch so gefährlich als es immer wolle. Ja/ möchte
einer dencken/ daß Unglück trifft oft ja so bald/ wo
nicht ehe/ die frommen/ als die bösen. Was hat nun
der Gerechte für Nutz/ daß er GOTT vertrauet? Gar viel.
Dann trifft ihn gleich das Unglück mit/ so heist es doch/
ich bin bey ihm in der Noht/ ich wil ihn heraus reiso-
sen/ vnd zu Ehrn machen/ Er begehret mein/ so wil
ich ihm außhelffen/ er kennet meinen Nahmen/ das
rumb wil ich ihn schützen. Ja! dencke mancher/ die ges-
rechten werden auch oft mit weggerasset/ erwürget
vnd vmbraecht? Das ist kein Unglück noch Straffe/ son-
dern

Gomet Predigt.

dem lauter Mutz vnd Seligkeit/ dann spricht S. Paulus:
Wir wissen das denen/ so Gott lieben/ alle ding
zum besten gereichen: Es kan uns weder Todt noch
Leben scheiden von der Liebe Gottes/ die Er zu uns
trägt in Christo Jesu. Nimbt nu gleich Gott den frommen
dieses kurze Leben/ so sättiget Er sie doch dort mit Angem/
ja mit ewigem Leben/ Verbirget Er sie hie vor dem Unheil/
so zeiget Er ihnen dort sein ewiges Heil. Nu der getres
we barmherzige Gott vnd Vater/ wolle uns vor dem geträwes
ten Unglück gnädig behüten/ vnd sein auferwehltes Häuff
lein auch außzeichnen lassen/ domit es vor dem künfftigen B
bel gesichert sey/ Ezech. 9. Er wolle unsere Obrikeit in seinen
väterlichen Schutz vnd Segen nemen/ vnd wie er dort/ Jerem.
39. zum frommen Fürsten Ebimelech spricht: Dich wil ich
erretten zur selbigen Zeit/ spricht der HERR/ vnd
solt den Leuten nicht zu theil werden/ für welchen du
dich fürchtest/ denn ich wil dir davon helfen/ daß du
nicht durchs Schwert fallest/ sondern solt dein Leben
wie eine Beute davon bringen/ darumb daß du mir
vertrauet hast: Also wolle Er dieselbe auch für allem Un
glück vnd Widerwertigkeit bis ans Ende behüten/ vnd dermal
einste auf diesem Jammerthal/ uns allesampt zu sich neh
men in den Himmel/ vmb Christi Jesu seines
Sohns vnseres HERRN willen/
AMEN.

F I N I S.

18:
ig
ch
is
ien
m/
il/
res
ves
ffz
Bz
en
m.
ch
id
du
du
bē
ie
ns
nal
s

[Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side.]



akt. TP 389

1077



Q. k. 362, 1

4394)

272

II n
389



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Chri
f den jesi
sten Com
rlich erzie
Bermahung
esserung

/ in der Gräf
uff gehalten/

ore vno Hoff

& Privilegio

ters/ Buch:

X.